

Benedikt Horn

Buchbesprechung – «Warum das Leben weitergeht»



Peter Lude, Fritz Vischer, Mechtild Willi Studer (Hrsg.)

Warum das Leben weitergeht

Auch im Alter und mit Behinderung

Mit Einschränkungen Lebendigkeit und Lebensfreude bewahren.

Basel: Verlag Johannes Petri, EMH Schweizerischer Ärzteverlag.

2014. 279 Seiten, 15 Abb. in Farbe, gebunden.

CHF 45.–

ISBN 978-3-03784-045-0

Mit «70 plus» macht man sich gelegentlich Gedanken, wie das Leben mit dieser oder jener Behinderung weitergehen würde. Während Jahrzehnten tut man für seinen Körper Gutes – was immer dies auch heissen mag –, damit die Seele Freude hat, darin zu wohnen (frei nach Martin Luther). Langsam fortschreitend oder plötzlich müssen wir feststellen, dass Funktion oder Integrität unseres Körpers gelitten haben durch Krankheit oder Unfall. Als Hausarzt

mit Freude an praktisch-pragmatischen Lösungen und Bruder einer Paraplegikerin, die seit 44 Jahren an den Rollstuhl gebunden, aber intellektuell und sozial absolut «bei den Leuten» ist, habe ich das vorliegende Buch mit grossem Gewinn gelesen. Es geht davon aus, dass bei schweren Schicksalsschlägen Verzweiflung und Resignation nicht angebracht sind, sondern dass ausgehend von der immensen Erfahrung von Querschnittsgelähmten ein reich erfülltes Leben auch mit Behinderung möglich ist. Das Buch gibt keine «Patentrezepte», aber wertvolle Anregungen und Hinweise von Pflegefachpersonen, Psychotherapeuten, Ärzten, Juristen, Politikerinnen und Betroffenen.

Der Text gliedert sich in fünf Kapitel: Autonomie, Lebensqualität, Neustart ins Leben, Forderungen an die Umwelt, Würde. Jedes Kapitel ist unterteilt in zwei bis drei professionelle Interviews: sie stimmen ins jeweilige Kapitel ein. Im Gegensatz zu vielen Interviews in Tages- und Wochenzeitungen sind die Fragen nie aggressiv. Es folgen in jedem Kapitel mehrere Fachbeiträge und eine Seite «Hindernisse». Wenn allein diese Hindernisse von Verantwortlichen in Gemeinden und Kommissionen, Kirchgemeinden, Friedhofverwaltungen, bei Bahn und Post, aber auch von uns allen zur Kenntnis genommen und aus dem Weg geräumt würden, wäre der Zweck des Buches bereits erfüllt! Ein Kiesweg ist für Gesunde herrlich, für Menschen im Rollstuhl oder mit Rollator ein «no go» (z.B. vor Amtsstellen und Kirchen, auf Friedhöfen usw.). Der Sechsteiler von Urs Zimmermann «Mutter, geh» ist leider brutaler Alltag ...

Die Fachbeiträge bilden das eigentliche «pièce de résistance» des Buches. Im Detail auf die einzelnen Beiträge einzugehen, würde den Rahmen einer kurzen Buchbesprechung sprengen. Diese Texte sollte man nicht einfach durchlesen, sie verlangen Zeit und Müsse und eignen sich z.B. für verregnete Ferientage.

Das Einzige, was ich im Buch vermisse, ist ein Autorenverzeichnis mit der Anschrift und evtl. E-Mail-Adresse, denn ich würde gerne den einen oder andern Autorinnen oder Autoren mit einigen persönlichen Zeilen danken. Dafür sind Links zu einschlägigen wertvollen Internetportalen erwähnt.

Die Aufmachung des Buches ist hervorragend: Format 25×20 cm, knapp 300 Seiten, fester Einband, sauberer Druck. Der Preis ist angemessen. Hätte ich noch eine Praxis, würde ich das Buch im Wartezimmer auflegen, als Anregung – besonders für ältere Leute – es selbst zu kaufen.

Korrespondenz:

Dr. med. Benedikt Horn

Allg. Medizin FMH

Marktgasse 66

3800 Interlaken

dr.horn[at]tcnet.ch